

Produkttest: Im Oktober 2022 hat Nextorch die taktische Einsatzlampe TA30C als Nachfolgerin der TA30 auf den Markt gebracht. Wir haben das Modell in der Praxis getestet.

Das Ergebnis vorweg: Die TA30C ist eine kompakte taktische Flashlight mit einem überzeugenden, intuitiven Bedienkonzept, welches sich insbesondere in Stresssituationen auszeichnet. Die Lampe ist robust, ergonomisch, auch mit Handschuhen gut zu bedienen – und mit 136 mm gerade lang genug, um sie notfalls auch als Schlagwaffe einsetzen zu können. Design und Lichtleistungen sind durchdacht, zudem komplettiert nützliches Zubehör das Anwendungsspektrum der Lampe.



Nextorch TA30C

Betätigt wird die Lampe über einen magnetischen Drehschalter oder über einen Druckschalter in der Endkappe. Der Drehschalter bietet fünf Stellungen: „Tac“, für Tactical, Low, Medium, High und Strobe. Die unterschiedlichen Leuchtstufen machen Sinn, nicht nur mit Blick auf die Betriebszeiten des mitgelieferten Akkus. Entscheidend aber ist die Bedienbarkeit des Schalters in der Endkappe. Der liegt übrigens frei und ist, wenn die Lampe nicht im Holster geführt wird, nicht gegen eine versehentliche Betätigung geschützt. Das mag man bemängeln, aber in der Praxis überwiegen

die Vorteile der Sofort-An- / Aus-Funktion. Nextorch bietet beispielsweise an einem anderen Modell, der TA30 MAX, einen teilgeschützten Endkappenschalter an. Wer durch sein Einsatz-Anforderungsprofil eine Gefahr in „offenen“ Schaltern sieht, dem nützt ein teilgeschützter auch nicht. Und eine vollständige „protected Tailcap“, wie beispielsweise bei einigen SureFire-Modellen zu finden, ist schwieriger zu aktivieren: Meist muss das Endglied vom Daumen den Schalter betätigen, was wiederum die Griffvariationen einschränkt. Der offene Schalter der Nextorch-Lampe kann hingegen auch mit dem Handballen betätigt werden. Das ist ein Vorteil, wenn die Lampe im beidhändigen Griff mit einer Kurzwaffe eingesetzt wird („Rogers-Methode“). Letztlich aber gilt: Eine Lampe kann nicht alle Anforderungen gleichzeitig erfüllen und es stellt sich zudem die Frage, wie realistisch die „Risiken“ in der Praxis wirklich sind. Einmal mehr gilt: Der Anwender muss sich entscheiden.

Betriebsmodi und Einsatzszenarien



Endkappenschalter: volle Leistung und Strobe auf Knopfdruck

Standardmäßig befindet sich die Lampe im „Tac“-Modus. Das heißt: Die Lampe ist ausgeschaltet, über den Druckschalter in der Endkappe jedoch jederzeit mit der maximalen Leuchtstärke von 1.600 ANSI-Lumen oder in den Strobe-Modus zu aktivieren. Eine helle Ausleuchtung oder auch eine einsatzbedingt notwendige Blendung eines Gegenübers steht

also unverzüglich zur Verfügung. Und wer „taktisch“ unterwegs ist, benötigt nur selten Dauerlicht; es verrät die eigene Position. Der Taster in der Endkappe der Flashlight ist also das zentrale Bedienelement der Lampe.

Zurück zum Drehschalter: Dreht man diesen eine Stufe weiter, steht im Modus I, eine Leuchtstärke von 20 Lumen zur Verfügung. Ideal beispielsweise für die möglichst unauffällige Ausleuchtung kleiner Flächen oder eine Dokumentenkontrolle im Einsatz. Stufe 2 bietet eine mittlere Helligkeit: Die 330 Lumen reichen für ein breites Einsatzspektrum aus und bieten in diesem Modus laut Hersteller eine Laufzeit von viereinhalb Stunden. Zudem wird bei dieser Leistung eine eigene Blendung durch reflektierende Flächen reduziert. Anders sieht es in Stufe 3 aus, dort stehen dann die vollen 1.600 Lumen an. Die Haupteinsatzzwecke dieser Leistung dürften in der Reichweite liegen oder beim Einsatz der Flashlight auch bei Tageslicht, vor allen Dingen jedoch in der Blendung eines Gegenübers. Dieser Effekt wird noch verstärkt durch die Strobe-Funktion der nächsten Schalterstellung („Strobe“), die in der Praxis allerdings kaum über den Drehschalter angewählt werden dürfte. Denn: Unabhängig von der Schalterstellung können sowohl die volle Leistung als auch der Strobe-Modus über den Druckschalter aktiviert werden. Wer also beispielsweise mit Stufe I einen Ausweis kontrolliert und dann eine Situation „klären“ muss, gelangt unverzüglich in den invasiven 1.600 Lumen-Modus der Lampe. Und: „Alle Bedienelemente lassen sich mit Handschuhen, bei Stress, Dunkelheit und Kälte gut auffinden und betätigen. Das ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Einsatz“, sagt Stefan P., Einsatztrainer der Polizei.



Light Signature: Spot und Corona

Noch ein Hinweis zur Lichtleistung: Die 1.600 Lumen im Sofort-Modus können unter dem Gesichtspunkt der Selbstblendung kritisch betrachtet werden. Bei der Stärke reicht in völliger Dunkelheit bereits das Anleuchten einer hellen Fläche, um den Operator selbst zu blenden. Um diese Gefahr im wahren Wortsinn auszublenden, bietet der Markt Lampen an, deren Schalter sich auf vorher eingestellte (geringere) Leistungen programmieren lassen. Allerdings zeigt die Praxis: Je mehr Betriebsmodi zur Verfügung stehen, desto fehleranfälliger wird die Handhabung in Stresssituationen. Nextorch hat sich hier für das einfachere Bedienkonzept entschieden – und liegt damit in der Mehrzahl der Anforderungen an eine taktische Flashlight nach unserer Überzeugung richtig.

Ladezustand

In der Vorgängerversion der 30C fehlt eine Ladezustandsanzeige, zudem ist der Druck-

schalter mit einer Gummikappe überzogen. Dies hat Nextorch mit der 30C geändert und den Taster nicht nur vollständig in Metall ausgeführt, sondern zudem eine Ladezustandsanzeige integriert. Nach der Rückführung des Drehschalters in die Ausgangsposition „Tac“ zeigt ein Farbcode in vier Abstufungen die verbleibende Akkukapazität an.



Das Vorgängermodell bietet diese Funktion nicht, so dass neben der Leistungssteigerung der LED nun eine wesentliche Weiterentwicklung vorliegt. „Wir sind damit den Wünschen der Anwender gefolgt“, sagt Peter Koch, Geschäftsführer von Nextorch, der für sein Unternehmen in Anspruch nimmt, „nah am Anwender zu sein“.

Während der Lampen-Korpus aus einer Aluminiumlegierung besteht, wird der Lampenkopf von einem Ring aus Titan geschützt, in dem drei „Nano-Keramik-Kugeln“ eingelassen sind, so dass der Kopf als Glasbrecher eingesetzt werden kann.



Die Glasbruch-Lünette mit Kugeln aus Nano-Keramik

Hier und da sind im Internet Videos zu finden, in denen sich offenkundige Laien an der Entglasung mittels des Lampenkopfes üben – und dafür mitunter zahlreiche Versuche benötigen: Wenn da jedoch mittig auf eine Scheibe geschlagen wird, mithin auf der größten Schwingungsfläche, darf man keine Wunder erwarten. Beherzt und an der richtigen Stelle eingesetzt, nämlich am schwingungsarmen Rand der Scheibe, erfüllt die Glasbruch-Lünette der Flashlight ihren Zweck.

„Hands free“ mit der Führungshilfe

Nextorch liefert die Lampe werkseitig mit einem vormontierten, aber bei Bedarf auch einfach zu entfernendem Metallclip aus. Der erlaubt zwar kein „deep carry“ in der Hosentasche, aber die Erreichbarkeit dürfte bei einer taktischen Taschenlampe ohnehin im Vordergrund stehen. Wer nicht darauf angewiesen ist, die Lampe am Duty Belt im Holster zu führen, dem bietet der Clip oder auch die optional erhältliche Führungshilfe ausreichende Tragevarianten, auch ohne Holster. Zudem kann sowohl in der Metallspange als auch in der als Zubehör erhältlichen Führungshilfe FR-1 eine mitgelieferte Handschlaufe angebracht werden.



Führungshilfe FR-1, auch „Combat Ring“ genannt: nützliches Zubehör

Ob die Führungshilfe genutzt wird, ist eine Frage der persönlichen Vorlieben. Das einfache aber robuste Zubehöerteil erlaubt jedoch unterschiedliche Handhabungsmöglichkeiten und erweitert das Einsatzspektrum der Lampe. Und in Kombination mit einer Kurzwaffe wird beispielsweise das beidhändige Waffe-Licht-Konzept mit der Bill Rogers-Methode durch den Combat Ring erleichtert. Gleichwohl sind hier keine Wunder zu erwarten: Der beidhändige Waffengriff mit Flashlight in der Unterstützungshand erfordert Übung, Führungshilfe hin oder her.

„Taktisch“ sind in der Kombination Waffe und Licht nach Meinung des Autors ohnehin die „FBI-Technik“ und „Neck-Index-Technik“ vorzuziehen, in denen die Waffe mit der einen Hand und abgesetzt davon die Lampe mit der anderen gehalten wird. Und wer häufig mit Low Light-Environments rechnen muss, entschließt sich im Zweifelsfall für ein an der Waffe befestigtes „Weapon Light“.

Exkurs: Wohin mit der Lampe am Einsatzgürtel?

Zurück zur Führungshilfe: Sowohl der FR-1 als auch der Metallclip lassen sich selbstverständlich auf eine rechte oder linke Trageweise umsetzen. Diese scheinbare Kleinigkeit ist bedeutend, denn die Frage, ob die Lampe bei einem Rechtsschützen rechts oder links getragen wird, ist eben keine Frage individueller Vorliebe, sondern eine Frage taktischer

Intelligenz: Das Licht muss auf der Seite der Unterstützungshand getragen werden, nicht auf der Waffenhand-Seite. Zumindest bei Waffenträgern.



Taktischer Nonsens: Waffe und Licht auf einer Seite. Heißt: entweder, oder . . . und



. . . mündet dann in taktischem Leichtsin: Eigensicherung?

Führungshilfe und Holster

Soll die TA30C bei Bedarf Platz in einem Holster finden, ist der Ring zwingend erforderlich. Das Holster bietet Nextorch unter der Bezeichnung V31 an und es macht auf den ersten und auch zweiten Blick einen durchdachten Eindruck. Zwar lässt sich die Lampe auch ohne Holster sowohl mit dem werkseitig vormontierten Metallclip als auch mit der bedarfsweise zu ergänzenden Führungshilfe bereits komfortabel und zugriffsbereit führen. Insbesondere im polizeilichen Einsatz oder dort, wo Einsatz-equipment mitgeführt wird oder gar

ballistische Schutzwesten getragen werden, macht ein Holster jedoch Sinn.

Das V31 weist zahlreiche Features auf. Es lässt sich sowohl in einen Gürtel einschlaufen als auch dank einer zu verriegelnden Öffnung aufstecken. In der Praxis ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Aufnahme kann auf eine Gürtelbreite von 3,5 bis 5,5 Zentimeter eingestellt werden. Auch ist die Befestigung am MOLLE-System möglich, was das Spektrum der Trageweisen sinnvoll erweitert.



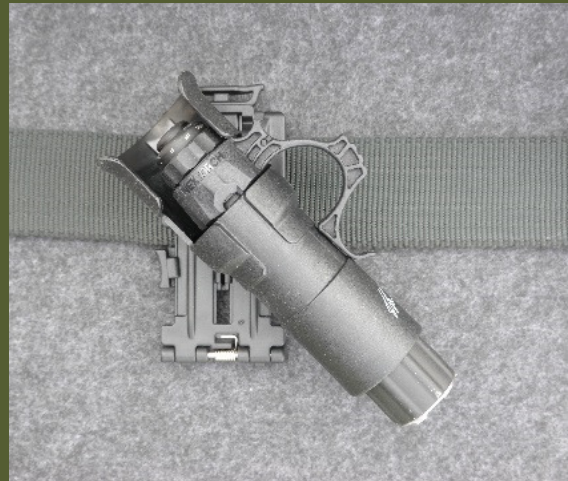
Das Holster VR31, MOLLE-kompatibel. Der Endkappenschalter (blau) liegt gut geschützt. Verriegelt wird die Lampe durch eine 90 Grad-Drehung

Dazu trägt auch bei, dass die Halterung gedreht und der „Ziehwinkel“ ähnlich mancher Kurzwaffenholster eingestellt und somit vom Nutzer ein persönlich konfiguriertes Duty Belt-Setup gewählt werden kann.



Das Holster muss nicht eingeschlaufen, sondern kann ebenso aufgesteckt und anschließend verriegelt werden. Hilfreich bei einer einsatzbedingt angepassten Konfiguration des Duty Belts.

Der entsprechende Mechanismus ist einfach zu bedienen und der gewünschte Winkel lässt sich jederzeit ohne Werkzeug ändern. Da der



Lampenkopf aus dem Holster herausragt, kann diese Funktion daher auch genutzt werden, um während eines Einsatzes die Lampe am Körper zu tragen und im eingeschalteten Zustand auszurichten und eine Fläche auszuleuchten. Denn: Der Drehschalter liegt zwar geschützt im Holster, ist aber dennoch gut zu bedienen. Gleichzeitig wird der Endkappenschalter dort weitgehend gegen eine unbeabsichtigte Auslösung geschützt, beispielsweise gegen eine von oben drückende ballistische Schutzweste. Im Einsatz kann das ein wichtiges Detail sein, um nicht unbeabsichtigt die eigene Position zu signalisieren. Koch: „Auch in diesem Punkt haben wir konsequent Anforderungen aus dem Alltag professioneller Anwender in der Produktentwicklung umgesetzt.“

Die Lampe selbst wird in die Halterung eingeführt und mit dem FR1 verriegelt. Die Montage der Führungshilfe ist also für die

Trageweise am Holster zwingend erforderlich. Alles andere macht allerdings auch keinen Sinn, denn das Holster trägt bauartbedingt auf und lässt sich nicht ohne „Print“ am Körper führen. Letzteres entspräche aber auch nicht dem Einsatzzweck des Holsters und stellt daher keinen Nachteil dar, eher einen Vorteil, wenn es nämlich darum geht, die Lampe im schnellen Zugriff des bereits reich bestückten Gürtels zu haben. Die Lampe wird also in das Holster gesteckt und dann um 90 Grad gedreht und durch die Führungshilfe, die in entsprechende Aussparungen greift, fixiert.

Hier zeigt das ansonsten überzeugende Holster einen Nachteil: Eine kleine Erhebung soll verhindern, dass sich die verriegelte Lampe aus dem Holster löst. Der Führungsring muss also über die Erhebung hinweg gleiten, um entweder in der Halterung fixiert oder ihr entnommen zu werden. Die entsprechende Kunststoffnase ist jedoch zu flach dimensioniert und wenn sich die exponierte Führungshilfe irgendwo verfängt, beispielsweise an der Kleidung, im Fahrzeug oder auch einsatzbedingt, reicht ein geringer Widerstand aus, um über diese Nase hinweg zu gleiten. Folge: Die Lampe ist dann nicht mehr sicher im Holster fixiert. Bei Nextorch hat man das Problem nach eigenen Aussagen jedoch bereits erkannt und kündigt an, das Holster voraussichtlich noch im 2. Quartal 2023 mit einer Bungee-Cord-Befestigung auszustatten, ähnlich wie diese beispielsweise bei Magazintaschen Verwendung findet.



Die Verriegelungsnase ist verbesserungsbedürftig

Exkurs: Die „Persönliche Taschenlampe“ der Polizei NRW

Die aktuelle Version der „Persönlichen Taschenlampe für die Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen“, eine Ledwave PEL-5, halten nicht wenige Beamte für den polizeilichen Alltag für ungeeignet. Kritisiert wird beispielsweise die Dauerfunktion des Hauptschalters, dessen jeweilige Betätigung die Lampe ein- oder ausschaltet. Der Hauptschalter der Nextorch bietet hingegen eine Sofort-An- / Sofort-Aus-Funktion – ergänzt zudem um die Strobe-Funktion. Bei der „Persönlichen Taschenlampe“ der NRW-Polizei muss die Strobe-Funktion hingegen zuvor über einen Funktionsschalter vorgewählt und dann über den Hauptschalter aktiviert werden.



Das aktuelle Lampenmodell der Polizei NRW, Ledwave PEL-5. Die Lampe wird über eine individuelle Gravur dem Nutzer zugeordnet (Bild unten, hier unkenntlich gemacht). Auch Nextorch bietet eine entsprechende Fläche an.

Das ist in polizeilichen Einsatzsituationen mitunter zu kompliziert. Allerdings: Dem Hersteller Ledwave wird hier kein Vorwurf zu machen sein, denn die Trennung von Haupt- und Funktionsschalter war in der „Technischen Leistungsbeschreibung“ des Landesamts für Zentrale Polizeiliche Dienste so gefordert:

2.1.2. Hauptschalter

Die angebotene Taschenlampe verfügt über einen Hauptschalter über den alle Funktionen komplett ausgeschaltet werden und kein Stromverbrauch oder „Stand by Modus“ stattfindet (Ein- / Ausschalter). Der Schalter ist so auszuführen, dass ein unabsichtlicher Schaltvorgang ausgeschlossen ist. Die Bedienbarkeit ist auch mit Handschuhen problemlos möglich.

2.1.3. Funktionsschalter

Die angebotene Taschenlampe verfügt über eine vom Hauptschalter getrennte Funktionsschaltung mit mindestens folgenden, direkt schaltbaren oder unmittelbar auswählbaren Funktionen:

- Reduzierte Lichtstärke
- Volle Lichtstärke
- Blitz- / Stroboskopfunktion in voller Lichtstärke

Die ausgewählte Funktion muss nach dem Ein- / Ausschaltvorgang über den Hauptschalter funktionsfähig bleiben. Die Lichtstärkenreduzierung erfolgt nicht über den Hauptschalter. Die Bedienbarkeit ist auch mit Handschuhen problemlos möglich.

Die Anforderungen der „Technischen Leistungsbeschreibung“ für die „Persönliche Taschenlampe“ der Polizei NRW führen im Alltag der Polizei häufig zu einer Kluft zwischen Theorie und Praxis.

Die offenkundige Idee hinter dieser Anforderung ist berechtigt, denn bei einigen Lampenherstellern wird der Hauptschalter zuvor über einen Funktionsschalter programmiert. Ebenso programmiert ist dann allerdings die Fehlbedienung in Stress-situationen. Das intuitive Nextorch-Bedienkonzept ist hier einfach überzeugender.

Zurück zur Nextorch-Flashlight: Fazit

Mit der TA30C haben die Nextorch-Entwickler eine robuste, durchdachte und praxistaugliche Flashlight auf den Markt gebracht.

Technische Daten (Herstellerangaben)



Gehäuse: Aluminiumlegierung, Titan-Ring am Lampenkopf, Nano-Keramik-Glasbrecher, Anti-Roll, Schutzklasse IPX8, stoßfest bis 2 Meter Fallhöhe



Abmessungen: 136 mm Länge, 30 mm Reflektorkopf, 23 mm Lampendurchmesser ohne Kopf. Hier ein Größenvergleich zur Glock 17



Batterie/Akku: Akku 18650, 2.600mAh mit USB-C-Anschluss. Im Lieferumfang enthalten ist ein Zusatzadapter für zwei Batterien CR123A

| | | | |
|------------------|-------|-------|-----|
| Ausgangsleistung | 1.600 | 330 | 20 |
| ANSI-Lumen | | | |
| Laufzeit | 2:30h | 4:30h | 50h |
| Leuchtweite | 303m | 130m | 24m |

Gewicht: 160 gr (incl. Akku u. Führungsring)



Lieferumfang TA30C: Lampe, Akku, Ladekabel, Adapter für Batterien CR123A, Handschlaufe, Ersatz-O-Ringe. Optionales Zubehör: Holster V31 und Führungshilfe FR-1



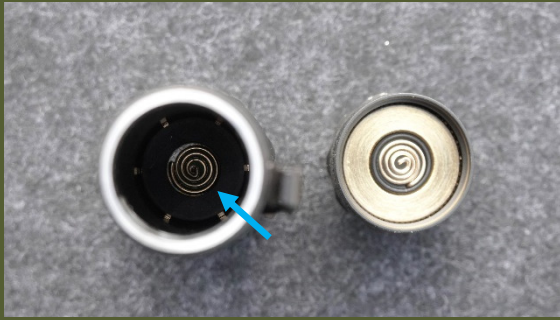
Vier Stunden im Eis bei Minus 20 Grad C, anschließend Wasserdichtheitsüberprüfung

Bilderstrecke



Vergleich Tailcap: Links die TA30C mit offenem Endscharter, rechts der teilgeschützte Schalter eines anderen Herstellers. Anders ausgedrückt: Der Nextorch-Schalter kann schneller, intuitiver und zudem in unterschiedlicher Handhabung betätigt werden.





Besonderheit: Die Nextorch-Flashlight verfügt auch am inneren Lampenkopf über eine Kontaktfeder. Bei anderen Flashlights hat häufig nur die Endkappe eine Feder, welche den Akku fixiert. Diese technische Besonderheit verbessert die Funktions-sicherheit, beispielsweise wenn die Lampe als adaptiertes Waffenlicht an einer polizeilichen Mitteldistanzwaffe montiert wird und den Rückstoß-Kräften standhalten muss.

TaktikTraining by CriseConsult

www.taktiktraining.com

www.criseconsult.de

info@taktiktraining.com

Stand: Februar 2023, V.1.0

Fotos: TaktikTraining, Picture Alliance (2), Nextorch (1)

Produkttests finden herstellerunabhängig statt, greifen aber teilweise auf Herstellerinformationen zurück. Sie werden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Anmerkung: Wir haben die Lampe nicht nach technischen Prüfstandards getestet, sondern in alltäglichen (Einsatz-) Situationen: Schlag- und Falltests, Handhabung, Kälte-tauglichkeit und Wasserdichtigkeit standen im Vorder-grund. Die auf den Fotos teilweise zu erkennenden Abschürfungen resultieren aus diesen bewusst herbei-geführten Gewalteinwirkungen.